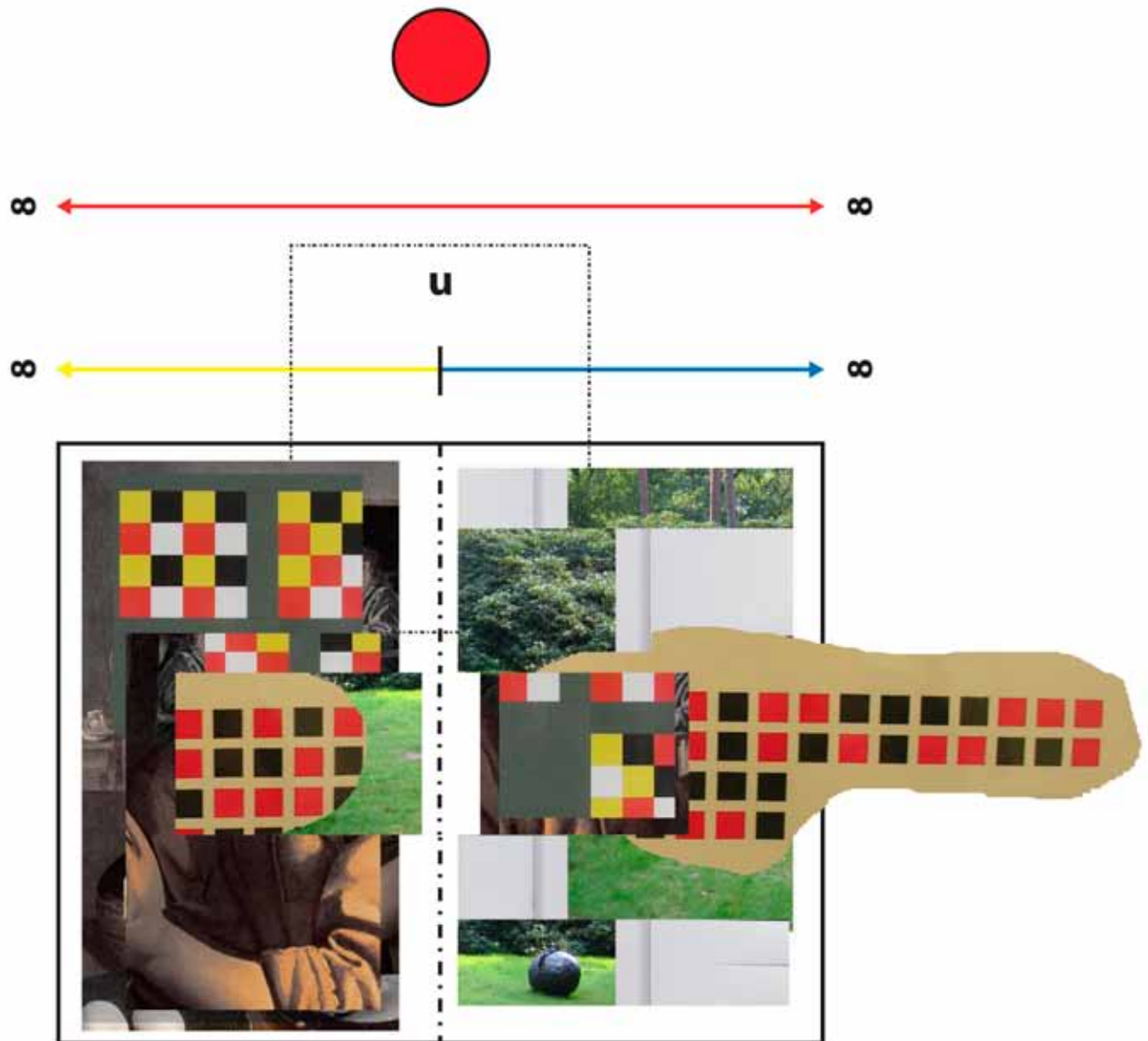


# BIENNALE-KONZEPT UND OR-OM-CURATING

GRUPPE OR-OM©  
OUR WORKS MAKE ART HISTORY©



WEBSITE: [HTTP://PORTAL.OR-OM.ORG/ART/THEORY/BIENNALEKONZEPTUNDOROMCURATING/TABID/6409/DEFAULT.ASPX](http://portal.or-om.org/art/theory/biennalekonzeptundoromcurating/tabid/6409/default.aspx)  
BILDMATERIAL AUF FLICKR: [HTTP://WWW.FLICKR.COM/GROUPS/OR-OM-CURATING](http://www.flickr.com/groups/or-om-curating)

# OR-OM CURATING<sup>©</sup>

## ABGRENZUNG DER MEDIALEN VORGABEN

Wir behandeln in diesem Manifest der Or-Om-Kunst nur bestimmte Medien zur Darstellung künstlerischer Inhalte. Für andere Medien (Musik, Theater usw.) gelten ähnliche Strukturen.

**ANALOGUE MEDIEN: MALEREI, PLASTIK, TEXTE, FOTO, VIDEO, FILM, INSTALLATION**

### ÜBERGANG IN DIE DIGITALITÄT

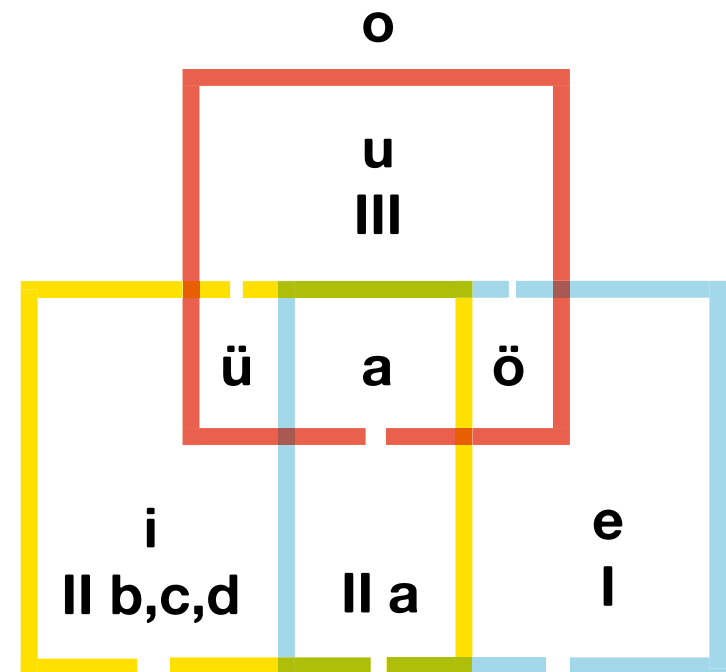
Digitale Medien: „Malerei“, „Plastik“, Texte, Foto, Video, Film, Installation Untergruppe Web:

- Webpräsentation analoger und digitaler „Malerei“, „Plastik“, Texte, Foto, Video, Film, Installation
- Eigenständige Webkunst

Die Or-Om-Kunst bietet mit ihren Erkenntnissen eine für die Entwicklung der Kunst qualitativ neue Evolutionsstufe, eine Veränderung der Ideengeschichte der Kunst.

Die Inhalte, die in den obigen Medien dargestellt werden können, sind im Tempel der Or-Om-Kunst in einer bisher nicht erreichten Form neu erkannt und geordnet. Nicht nur Picasso, sondern auch alle anderen bisherigen Künstler, auch jene, die sich mehr als Picasso mit Kunst-Theorie beschäftigten, haben diese Zusammenhänge nicht erkannt.

## HALLEN DES TEMPELS



## HALLE I BLAU

Gegenstand (Inhalt) ist die Natur e, Teile der Natur, Landschaft, Erdschichten u. dgl., Mineralreich, Pflanzen, Tiere und Menschen, soweit diese Wesen leiblich, natürlich sind. Welche Richtungen der bildenden Kunst sind hier einzufügen? Alle Richtungen mit Naturbezug:

Traditionelle Landschaftsmalerei, Akt, Still-Leben, in der Moderne z. B. Objet trouvé und Readymade, Environment, Land Art, Digital Land Art (<http://portal.or-om.org/art/Timebrush/tabid/6311/Default.aspx>), Natur-Kunst, Bearbeitungen von Naturstoffen, Collage, Decollage, Grattage, Fumage usw., Neorealismus, Fotorealismus, Figurativer Realismus, Kritischer Realismus, Sozialistischer Realismus. Alle diese Richtungen hinsichtlich ihrer materiellen Aspekte. Viele besitzen darüber hinaus auch geistige Elemente.

An diese Halle schließt die Halle ö an, in der alle jene Inhalte gegeben sind, wo die Natur oder Teile derselben, Lebewesen in ihr als mit dem Grundwesen in Verbindung stehend, dargestellt werden (naturmystische Kunst, bestimmte Richtungen der mythologischen Malerei, im Weiteren individuelle Mythologien und Symbolwelten, Kultische Montagen).

## HALLE II GELB

In Halle II finden sich alle Kunstinhalte geistiger Art, wo es Naturgegenstände überhaupt nicht oder nur mehr in einer bereits durch geistige Operationen veränderten Form gibt.

Zusatz: Natürlich kann der Mensch auch Naturgegenstände nur durch geistige, begriffliche Operationen, Phantasie und Sinnlichkeit überhaupt erfassen, aber bei Gegenständen in Halle II sind die Operationen der Erzeugung nicht auf die von außen kommenden Eindrücke beschränkt, sondern der Geist leistet Zusätzliches, um diese Gegenstände zu kreieren.

## HALLE II a GRÜN ÜBERSCHNEIDUNG BLAU-GELB

Richtungen des Surrealismus (antirationalistisch, Traum, Automatismus und Geisteskrankheit als Quellen der Anregung), Dadaismus (Zufall, antirationalistisch), subjektive Neugestaltung ähnlich der Natur, figurative Modulationen, symbolistische, emblematische, mythische und mystische Figuration, teilweise in Verbindung zur Halle ö und ü, etwa in den meisten Richtungen des Manierismus, Wiener Phantastischer Realismus, Individuelle Mythologien und Symbol- und Zeichenwelten, Kultische Montagen, Archetypisches, Prähistorisches.

Geometrisierende Naturdarstellung bei Cezanne (hier wiederum teilweise Verbindung mit Halle ö) im Kubismus, Digitaler Kubismus (<http://portal.or-om.org/art/Netcubism/tabid/6076/Default.aspx>) und Futurismus.

Natürlich werden etwa im Expressionismus (z. B. Bildern von Munch) Naturgegenstände durch Gefühle des Geistes so weit verändert, dass die Bilder in der Überschneidung von Halle I und Halle II stehen.

## HALLE II b

In Halle II b befinden sich reingeistige, konstruktivistische Formenwelten (Forminhalte) ohne Naturbezug.

Diese Malerei wird heute immer noch fälschlich als „abstrakte Malerei“ bezeichnet. Die Formen sind jedoch nicht aus der Natur abstrahiert, sondern stellen rein geistige Formen dar, die durch keinerlei Abstraktion aus der Natur erreicht werden.

Während bei der Erzeugung von Bildwelten in II a noch Naturformen in irgendeiner Weise mitbenutzt werden, erfolgt in II b ausschließlich die Darstellung bestimmter Arten rein geistiger Formen, die es in der Natur nicht gibt oder geben kann. Die menschliche Phantasie arbeitet daher in diesen Bereichen ohne Bezug auf Naturformen, die ihr bekannt sind. Es ist ein Verdienst der modernen Malerei, diese Formen überhaupt erst klar für die Kunst herauspräpariert, deutlich erobert zu haben.

Dieser Bereich umfasst in etwa die Richtungen der „geometrischen Abstraktion“: konstruktivistische Abstraktion, Kinetik, de Stijl-Bewegung, Bauhaus, Abstraktion-Creation, geometrische Abstraktion, Post Painterly Abstraction, Farbfeldmalerei, Signal-kunst, Konkrete Kunst, Op Art, Minimal Art, verschiedene „abstrakte Richtungen“ der digitalen Kunst, symbolistische Abstraktion, soweit nicht in II c, in Verbindung mit ö und u alle esoterische, mythische und mystische Symbolik, Ornamentik und Emblemantik. Grundlage aller dieser Schulen bilden betont geometrische und mathematische Komponenten der inhaltlichen Gestaltung der Formen.

Diese Schulen richten sich gegen Figurati-on, soweit sie Naturgegenstände betrifft, sie sind antisubjektivistisch, daher Bezug auf „objektive“ Mathematik und Geometrie, antiphantastisch (Gegensatz zu II a), Betonung strenger mathematischer Regeln gegenüber spontanen Richtungen, Reduktion und Zügelung der Kreativität, Rationalismus.

## HALLE II c

Reingeistige, spontanistische Welten. Hier handelt es sich ebenfalls rein um geistige Forminhalte, sie sind aber nicht durch die Regeln unter II b bestimmt, sondern durch gegenteilige Grundthesen:

Spontanistisch kreativer Einsatz der Phantasie und von Begriffen zur Erzeugung intuitiv spontaner Formen, Lyrismen, subjektivistische Formensprache, Ausdruck persönlicher Emotion, des Unbewussten usw., antikonstruktivistisch, phantastische Zeichensprachen, weitergeführt bis zur Selbstthematisierung des Malprozesses. Folgende Richtungen sind bisher entwickelt worden: lyrische Abstraktion, farbgestische Abstraktion, Abstraktion der genetischen Figuration, magische Abstraktion, semantische Abstraktion., digitale Erweiterungen.

An der Schnittstelle der Hallen II b und II c gibt es bereits heute Richtungen einer synthetischen Abstraktion.

## HALLE II d

Reingeistige, betont konzeptuelle Bereiche, Konzept-Kunst. Hier erfolgte in Moderne und Postmoderne und durch die Digitalisierung eine inhaltliche Explosion und Emanzipation. Gegenstand des Kunstwerkes ist nicht ein in Naturstofflichkeit umgesetztes und damit einem Betrachter über die Sinne zugängliches Objekt. Die Werke sind „antiretinal“. Konzept und Idee sind das Kunstwerk.

Varianten und Übergänge in die Netzkunst (<http://or-om.org/kunsterweiterung.doc>) Art&Language, Kontextreflexive Kunst im Kunstkontext, plurifunktionale und mehrschichtige Bild- und Diskursmodelle, Maps and Models, Hypertext: Blurring, Mapping and Browsing, Vernetzungskunst(ler), 'Netzsystem Kunst als permanente Konferenz' Netz-Werke, Der Beobachter als Akteur in Happenings und umweltsensitiven Installationen/re- & interaktiven Kunst, Multilokale Zwei-Weg-Kommunikation, „System-zu-System-Beziehungen“, Netzkunst, Kunst im Netz und mit dem Netzwerk, Sparten von Netzkunst, Virtuelle Persönlichkeiten, Virtuelle Welten, NetArt: Webness und (Post-) Avantgarde, Medienformen, NetArt versus Kunstbetrieb.

Weitere Extensions z.B. Das Albertano-Prinzip unter: <http://portal.or-om.org/art/ExtendedArt/tabid/6075/Default.aspx> und Extended Arts unter <http://sendungsarchiv.o94.at/get.php/011pr1348>.

## HALLE III PURPUR

Metaphysische, transzendente, religiöse Bereiche und vor allem ihre Verbindungen mit den Hallen I und II.

# BIENNALE-KONZEPT UND OR-OM-CURATING

WHEREVER YOU GO WE HAVE BEEN THERE.

Die Bilder unter <http://www.flickr.com/groups/or-om-curating> kritisieren die Biennale-Strategien, wobei die 54. International Art Exhibition der Venedig-Biennale als Beispiel dient. Material der 54. Biennale wird durch Or-Om-Curating© in den Rahmen einer neuen universalen Semantik gebracht und damit aus machtstrategischen Dimensionen, die eine inhaltliche Verflachung der Metakonzeppte der Biennale zur Folge haben, befreit.

Or-Om-Curating© könnte als \*inspirational outsider\* bezeichnet werden, \*acquiring its relevance through the challenge it poses to the certainties of consensus-driven mainstream discourse\*. \*If we are to keep art and culture from descending into a uniform, featureless mash\*, wie Bice Curiger im Katalog meint, dann müssen die Grenzen derzeitiger Kunsttheorien überschritten werden.

Auch in der diesjährigen Biennale-Strategie wiederholt sich das Konzept: Entwirf einen griffigen, möglichst allgemein-unverbindlichen Metabegriff (z.B. ILLUMInations, emphasizing intuitive insight and enlightened thinking) mit oszillierender Mehrdeutigkeit und in diesen Oberbegriff füge mit mehr oder weniger Geschick und Überzeugungskraft – unterlegt mit einigen inhaltlich-usurpativen Überhöhungen (z.B. Tintoretto, Rimbaud und Benjamin, Persischer Mystik u.a.) – die eingeladenen Künstler in einer \*plurality of current perspectives\* innerhalb von \*United Nations of a different kind with emphasis on the possibilities of change and developement\* (...) \*clearly driven by that 'profane illumination, a materialistic, anthropological inspiration' described by Benjamin, which appears also to guide curators throughout the globalized world today.\* Das Modell der Para-Pavillons versucht überdies innerhalb des Meta-Themas und der Einzelwerke thematische Sub-Ebenen einzuziehen, welche eine Auflockerung und Brechung der Beliebigkeitsgefahr im Top-Down-Bezug versucht. Kuratorische Intervention wurde auch durch die Implementierung von \*fünf Fragen zur Identität\* versucht. Angesichts der globalisierten Welt müsse man Klarheit darüber gewinnen, \*if we are to keep art and culture from descending into a uniform, featureless mash\*. Um dieser Gefahr zu entgehen wird im Sinne Bourriauds vorgeschlagen: \*multiculturalistic version of cultural diversity (...) must be placed in question not in favour of a systematic universalism or a new modernist Esperanto, but rather in the context of a new modern moment based on generalized translation, the form of wandering, and ethics of precariousness and a heterochronic vision of history. Dabei wird natürlich bereits übersehen, dass ein solches neues Moment selbst wiederum Universalisierung seiner selbst fordert. Schließlich wird noch versucht, Grenzbereiche zwischen Moderne und Geschichte (z.B. die Alten Meister wie Tintoretto) zu thematisieren.

Wodurch unterscheidet sich der Ansatz des Or-Om-Curating© von diesen Biennale Konzepten? Sein evolutives Potential liegt in den neuen theoretischen Erweiterungen der unendlichen und unbedingten Essentialität des Kunstbegriffes der Or-Om-Kunst. Dieser evolutiv neue Kunstbegriff enthält in sich u.a. gleichsam schon antizipativ alle noch möglichen und zu erwartenden (theoretisch unendlich vielen) Partialkonzepte künftiger Biennalen und deren finiter Permutationen einseitiger und teilheitlicher Kunsttheorien und deren Kombination und Überschneidung.

Alle Sätze zwischen \*\* stammen aus: Bice Curiger:ILLUMInations. Biennalekatalog 2011.

## Gruppe Or-Om

Website: <http://portal.or-om.org>

Mail: [or-om@chello.at](mailto:or-om@chello.at)

Wikipedia: [http://de.wikipedia.org/wiki/Gruppe\\_Or-Om](http://de.wikipedia.org/wiki/Gruppe_Or-Om)

Quartier21 MQ Wien: [http://www.m-q.at/index.php?page\\_id=642&lang=](http://www.m-q.at/index.php?page_id=642&lang=)

∞ Or-Om-Kunst erkennt den gesamten Tempel der Kunst und alle möglichen Inhalte aller erwähnten Kunstgattungen: Universalität, Or-Om-Heit der Kunsttheorie.

∞ Ist die Or-Om-Kunst eine neue Kunstrichtung? Nein! Die Or-Om-Kunst enthält alle Richtungen und sieht auch, wie alle Richtungen im unendlichen Raum strukturiert ihren Platz in den Hallen und ihren Überschneidungen erhalten. Die Or-Om-Kunst überblickt alle Partialrichtungen: Ihre Grundlagen sind absolut unendlich. Sie liefert neue Grundlagen der Materie-Geist-Dualität, und erfasst diese beiden miteinander verbundenen und nebeneinander positionierten unendlichen Sphären als innere deduzierte Teile eines Absolut-Unendlichen.

∞ Die Postmoderne und darin das Biennale-Konzept kennt immer nur eine zumeist nicht vollständige Vielfalt von Partialformen in den Hallen I und II. Die Halle III und alle Zusammenhänge wird strikt abgelehnt. Die Or-Om-Kunst überwindet die Postmoderne und das Biennale-Curating ohne einer Einzelrichtung ein Haar zu krümmen <http://portal.or-om.org/art/EndofPostmodernism/tabid/6080/Default.aspx>.

∞ Das Or-Om-Curating© enthält Grundlagen einer neuen Ästhetik und ermöglicht die Entwicklung neuer Kuratierungsprofile. Sie liefert unendliche Strukturen, die sich nicht mit machtstrategischen und Partialitäten begnügen. Die neue Ästhetik enthält einen freieren Umgang mit allen unendlich vielen endlichen Formen innerhalb der absoluten Unendlichkeit. Bisher nicht erdachte Komplexitäten, Collagen, Mischungen, Synthesen und Harmonien werden erkenn- und realisierbar. Die Or-Om-Kunst enthält unendliche utopische Potenziale. Sie ist Grundlage einer unendlich vielseitigen und unerschöpflichen Konzeptkunst jenseits der Postmoderne. Sie liefert die letzte und „höchstmögliche“ Struktur des Kuratierens selbst.

∞ Die bisherige Kunstgeschichte und darin die Biennalen in Venedig sind unser Material, das Internet unser Archiv analoger und digitaler Inhalte. Wir erschließen neune Potenziale der Digitalität. Die Bilderfolge PIC.JPG-Bilderfolge (etwa unter <http://www.flickr.com/groups/or-om-curating>) zeigt die strukturelle Basis des neuen Ansatzes. Die digitalen grafischen Tools ermöglichen analog nur äußerst schwer realisierbare neue Mixturen, Collagierungen, Kopierungen, Invertierungen, Effekte und Animationen aller Inhalte aller Richtungen in einem neuen, emanzipierten Or-Om-Curating©. Diese Werke unterliegen keinem Copyright und sind kostenloses Gemeingut.

quartier21   

Raum D / QDK / quartier 21

Electric Avenue / MQ, Museumsplatz 1, A-1070 Wien